

Slavisches Seminar der Universität Basel

## Merkblatt zum Zitieren

Die folgenden Hinweise dienen als kurzer Leitfaden für die *formalen* Richtlinien, die es beim Zitieren in literaturwissenschaftlichen Arbeiten zu berücksichtigen gilt. Dabei ist zu beachten, dass sie nur eine Möglichkeit eines korrekten Umganges mit Zitaten darstellen. Die Vielzahl von Varianten kann auf Anfänger bisweilen verwirrend wirken, deshalb sollte man sich immer die zwei wichtigsten Grundregeln zum Massstab nehmen: **Einheitlichkeit** und **Nachvollziehbarkeit**. Einheitlichkeit meint, dass in einem Text nach *einem* System zitiert wird, dies dient der Übersichtlichkeit für den Leser. Nachvollziehbarkeit bedeutet, dass der Leser mit einem Blick auf die Literaturangaben alle wesentlichen Angaben zum zitierten Text findet und exakt *den* Text finden kann, der bei der Arbeit verwendet wurde (also beispielsweise auch erfährt, welche Auflage benutzt wurde).

Prinzipiell gibt es zwei mögliche Zitierweisen, die traditionelle und die „amerikanische“ (auch Kurzzitierweise genannt). Welche von beiden Zitierweisen verwendet wird, ist letztlich von den Vorlieben des Autors abhängig.

### Zitate im Text

Sowohl direkte Zitate als auch indirekt bzw. sinngemäss übernommene und mit eigenen Worten wiedergegebene Gedankengänge und Thesen müssen angegeben werden. Direkte Zitate stehen in Anführungszeichen. Der Verweis steht direkt nach den abschliessenden Anführungszeichen. Jedes Zitat muss unverändert übernommen werden, Rechtschreibung und Fehler werden nicht korrigiert. Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern gekennzeichnet „[...]“. Erklärende Ergänzungen werden ebenfalls in eckigen Klammern angefügt „[Ergänzung]“. Wird im zitierten Text wiederum zitiert, werden die doppelten Anführungszeichen durch einfache ersetzt.

Ist der zitierte Text länger als drei Zeilen, wird er eingerückt und mit kleinerer Schrift (10 pt.) sowie einfachem Zeilenabstand angeführt. Die Anführungszeichen entfallen dann und der Verweis steht hinter dem letzten Wort oder Satzzeichen. Endet der zitierte Text nicht an einem Satzende wird er mit „[...]“ und einem Punkt abgeschlossen.

## 1) „Amerikanisches“ System

In dieser Kurzzitierweise erscheint in der Fussnote nur der Nachname des Verfassers, das Erscheinungsjahr und die Seitenangabe. Diese Angaben dienen als Verweis auf die ausführliche Angabe des Textes in der Literaturliste am Ende der Arbeit.

Beispiel für ein direktes Zitat:

Justin Weir benennt drei verschiedene Konzepte von Autorschaft in Bulgakovs Roman und bringt diese mit verschiedenen Motiven in Verbindung: „The consecutive emphases on the novel as object, on the Master’s lost identity, and on parodic imitation correspond to [...] realistic, hermeneutic, and metacritical concepts of authorship.”<sup>1</sup>

Wenn allgemein Thesen oder Konzeptionen übernommen, aber nicht direkt zitiert werden, dann wird auch dies kenntlich gemacht:

In den verschiedenen Ebenen des Romans lassen sich auch verschiedene Konzepte der Autorschaft erkennen.<sup>2</sup>

## 2) Traditionelles System

Bei der traditionellen Zitierweise stehen alle Angaben direkt in der Fuss- oder Endnote.

Bei einem direkten Zitat findet sich in der Fussnote die vollständige Literaturangabe und die Seitenangabe:

Justin Weir benennt drei verschiedene Konzepte von Autorschaft in Bulgakovs Roman und bringt diese mit verschiedenen Motiven in Verbindung: „The consecutive emphases on the

---

<sup>1</sup> Weir 2002, 38.

<sup>2</sup> Vgl. dazu Weir 2002, 3 – 38.

novel as object, on the Master's lost identity, and on parodic imitation correspond to [...] realistic, hermeneutic, and metacritical concepts of authorship.”<sup>3</sup>

Auch bei der traditionellen Zitierweise muss die Übernahme allgemeiner Thesen oder Konzeptionen kenntlich gemacht werden:

In den verschiedenen Ebenen des Romans lassen sich auch verschiedene Konzepte der Autorschaft erkennen.<sup>4</sup>

Wird direkt im Anschluss aus der gleichen Quelle zitiert, kürzt man dies mit „ebd.“ ab, ggf. folgt die entsprechende Seiteangabe:

Im völligen Gegensatz zu diesen Konzeptionen von Autorschaft sieht Justin Weir den Roman Doktor Živago von Boris Pasternak: „It would seem that Pasternak's conceptualization of authorship in Doctor Zhivago could not be more different from the one crafted by Bulgakov in *The Master and Margarita*.“<sup>5</sup>

In älteren Texten lassen sich oft Angaben wie „a.a.O.“ (am angegebenen Ort) oder „op. cit.“ (opus citatum est) finden. Diese bedeuten, dass der Titel bereits vorher im Text zitiert wurde. Es ist allerdings für den Leser sehr mühsam, jeweils die betreffende Textstelle zu finden, an dem der Text das erste Mal zitiert wurde, deshalb sollten solche Abkürzungen vermieden werden.

## **Literaturliste**

Für die Angaben in der Literaturliste (und bei der ausführlichen Zitierweise bereits im Text) gelten folgende grundsätzliche Regeln.

---

<sup>3</sup> Weir, Justin. *The Author as Hero. Self and Tradition in Bulgakov, Pasternak and Nabokov*. Evanston 2002. S. 38.

<sup>4</sup> Vgl. dazu Weir, Justin. *The Author as Hero. Self and Tradition in Bulgakov, Pasternak and Nabokov*. Evanston 2002. S. 3 – 38.

<sup>5</sup> Ebd. S. 71. Hervorhebung vom Autor.

Man unterscheidet zunächst selbstständige Veröffentlichungen (Monographien), Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriftenbeiträge. Bei diesen Arten der Veröffentlichung gelten jeweils eigene Regeln des Zitierens.

Die Literaturliste ist alphabetisch zu ordnen. Mehrere Beiträge eines Autors werden chronologisch geordnet. Eine Unterteilung in Primär- und Sekundärliteratur<sup>6</sup> ist besonders bei umfangreicheren Literaturangaben sehr hilfreich.

## 1) Monographien

Zitiert wird nach folgendem Schema:

Name, Vorname. *Titel. Untertitel.* Verlagsort Erscheinungsjahr.

Čudakova, M. *Žizneopisanie Michaila Bulgakova.* Moskau 1988.

Gibt es mehrere Autoren, so werden diese angegeben, dasselbe gilt für Erscheinungsorte:

Köppe, Tilmann / Winko, Simone. *Neuere Literaturtheorien.* Stuttgart/Weimar 2008.

Bei mehr als zwei Autoren gibt man meistens nur den ersten an und verweist dann mit „et al.“ auf weitere Autoren:

Turk, Horst et al. *Kulturelle Grenzziehungen im Spiegel der Literaturen. Nationalismus, Regionalismus, Traditionalismus.* Göttingen 1990.

Analog gilt dies für mehr als zwei Erscheinungsorte (hier wird mit „u.a.“ abgekürzt.)

## 2) Beiträge in Sammelbänden

Es wird nach folgendem Schema zitiert:

Name, Vorname. Titel. Untertitel. In: Name, Vorname (Hg.), *Titel des Sammelbandes. Untertitel des Sammelbandes.* Erscheinungsort Erscheinungsjahr. S. Seitenangabe.

---

<sup>6</sup> Verzichten Sie bitte auf die Bezeichnung „Quelle“ für die Primärliteratur in literaturwissenschaftlichen Arbeiten. Für einen Historiker kann ein Gedicht Puškins bspw. durchaus eine Quelle sein, in der Literaturwissenschaft ist es allerdings nicht üblich den primären Gegenstand der Untersuchung als Quelle zu bezeichnen.

Günther, Hans. Das Zerschneiden des Raums. Zum Weltmodell von Bulgakovs „Der Meister und Margarita“. In: Kassek, Dagmar/ Rollberg, Peter (Hg.), *Michail Afanas'evič Bulgakov. 1891 – 1991. Text und Kontext*. Berlin u.a. 1992. S. 19 – 29.

### 3) Zeitschriftenbeiträge

Zitiert wird nach folgendem Schema:

Name, Vorname. Titel. Untertitel. In: *Name der Zeitschrift*, Band- oder Jahrgangsnummer, (Erscheinungsjahr). S. Seitenangabe.

Briker, Boris. Nakazanie v romane M.Bulgakova Master i Margarita. Tipologija motiva. In: *Russian Literature*, Bd. 35 (1994). S. 1 – 38.

Werden die einzelnen Bände nicht durchgängig nummeriert, sondern innerhalb eines einzelnen Jahrgangs, wird die Heftnummer nach der Jahresangabe in Klammern gesetzt.

Lakšin, V. Rukopisi ne gorjat: Otvjet M. Gusu. In: *Novy mir*, 1968 (12). S. 262 - 266.<sup>7</sup>

Wird sowohl die Bandnummer als auch die Heftnummer genannt, gilt folgendes Schema:

Grob, T. Die inszenierte Kluft zwischen Kunst und Leben: Čechovs Čajka als metafiktionaler Text. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie*, Bd. 55 (1995/1996), H. 2. S. 264 – 289.

### 4) Angaben zur Auflage

Handelt es sich nicht um die Erstauflage, muss die Auflage durch eine hochgestellte Nummer vor der Jahreszahl angegeben werden:

Lotman, Jurij M. *Die Struktur literarischer Texte*. München <sup>4</sup>1993.

Alternativ kann auch die Auflage mit dem Zusatz „A.“ angegeben werden:

Lotman, Jurij M. *Die Struktur literarischer Texte*. München 4.A. 1993.

Finden sich in der zitierten Quelle zusätzliche Angaben zur Neuauflage, sind diese zu übernehmen:

---

<sup>7</sup> Alternativ kann man auch mit der Heftnummer gefolgt von einem Schrägstrich und der Jahresangabe zitiert werden, im diesem Beispiel also:

Lakšin, V. Rukopisi ne gorjat: Otvjet M. Gusu. In: *Novy mir*, 12/1968. S. 262 - 266.

Foucault, Michel. Was ist ein Autor? In: Kimmich, Dorothee et al. (Hg.), *Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart*. (Vollständig überarbeitete und aktualisierte Neuauflage) Stuttgart 2008.

Eagleton, Terry. *Einführung in die Literaturtheorie*. (4., erw. und akt. Aufl.) Stuttgart 1997.

### **5) Angaben zur Reihe**

Erscheint eine Monographie oder ein Sammelband in einer Reihe, muss das in Klammern vermerkt werden.

Guski, Andreas. M. Ju. Lermontovs Konzeption des literarischen Helden. (=Slavistische Beiträge. Bd. 48) München 1970.

### **6) Sonstiges**

Wenn man im Text nach der „amerikanischen Zitierweise“ zitiert, wird in der Literaturliste die Jahreszahl zusätzlich hinter dem Vornamen des zitierten Autors angegeben:

Šklovskij, Viktor 1972. Die Auferweckung des Wortes. In: Stempel, Wolf-Dieter (Hg.), *Texte der russischen Formalisten*. Bd. II. München 1972. S. 2 – 17.

Gibt es mehrere Titel von einem Jahr werden diese mit einem kleingeschriebenen Buchstaben direkt nach der Jahreszahl markiert (1972a, 1972b etc.).